

Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz Amberggau e.V.

Report 2/15



Bericht für Fledermausinteressierte und Fledermausfreunde bzw. die es noch werden wollen

Die Fledermäuse und Flughunde, die auch als so genannte Fledertiere bezeichnet werden, bilden mit mittlerweile über 1.200 Arten die zweitgrößte Ordnung bei den Säugetieren.

Abendsegler, die Wasserfledermaus und die Große Hufeisennase.

Bedingt durch einschneidende Veränderungen ihrer Lebensräume erleben Fledermäuse seit den 1950iger Jah-

nen in Rollladenkästen 60 – 80 Zwergfledermäuse unterkommen. Tagsüber sind Fledermausvorkommen nicht ohne weiteres zu erkennen. Ein untrügliches Zeichen sind jedoch Kotspuren. Im Gegensatz zu gewöhnlichen Mäusen enthält Fledermauskot Reste von Insekten.

Meist noch vor Anbruch der Dämmerung verlassen die so genannten Frühaufsteher unter den Fledermäusen, nämlich der große Abendsegler, ihre Quartiere und gehen im Umkreis von über 10 km auf die Jagd. Sie orientieren sich per Echolotsystem (Echoortung). Wenn die Ultraschallrufe der Fledermäuse auf ein Hindernis bzw. potenzielle Beutetiere treffen, werden diese reflektiert. Mithilfe ihrer Ohren, die wie ein großer Trichter funktionieren, fangen sie die Echos ihrer Rufe ein. Dadurch können sie sich blitzschnell orientieren und das Hindernis umfliegen bzw. das Beutetier genau identifizieren und lokalisieren, um so zu einem schnellen Jagderfolg zu gelangen.

Für die meisten Menschen sind die Schreie (Rufe) der Fledermäuse nur mit Hilfe eines sogenannten „Bat-Detektors“ hörbar zu machen, die für uns sonst akustisch nicht wahrnehmbar wären, da die Tiere auf unterschiedlichen Fre-



*Großes Mausohr im Flug
(Bildquelle: Wikipedia)*

Sie sind fast auf der ganzen Welt verbreitet und haben sich aufgrund ihrer so unterschiedlichen Lebensräume auf verschiedenste Ernährungsweisen spezialisiert. In den warmen Zonen der Erde leben Flughunde und zahlreiche Arten von Fledermäusen von Früchten, Blüten, Nektar und Pollen. Sie bestäuben – wie Insekten – eine große Zahl tropischer Pflanzen.

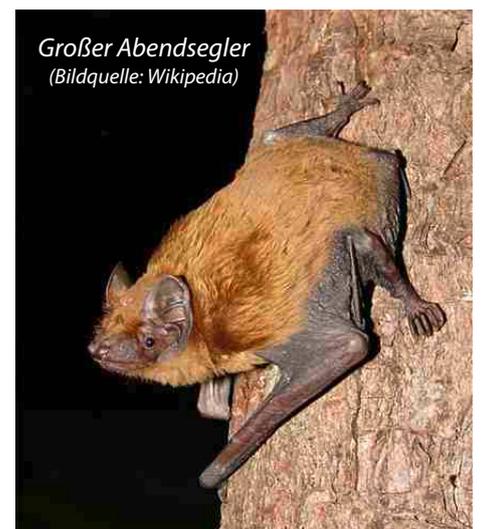
Diese Länder beherbergen aber auch Fledermäuse, die Fische, Frösche, Echsen, Vögel und kleine Säugetiere (z.B. auch andere Fledermäuse) fangen. Die größten Spezialisten unter ihnen leben im tropischen Amerika; es sind die „Vampirfledermäuse“, die Blut von anderen Wirbeltieren aufnehmen. Keine von diesen Arten lebt jedoch in Europa, höchstens zu Forschungs- und Studienzwecken in einem Labor bzw. Institut oder zoologischen Garten.

Bei uns in Deutschland gibt es nur Insekten fangende Fledermäuse. Ihre Nahrung sind Schmetterlinge, Fliegen, Mücken, Käfer und zahlreiche andere Insekten sowie Spinnen. Unter den insgesamt 24 vorkommenden heimischen Arten befinden sich welche mit wohlklingenden Namen wie die Zwergfledermaus, das Große Mausohr, der Große

ren einen dramatischen Rückgang. Seither stehen sie sehr weit oben auf der Roten Liste der bedrohten Arten, und das obwohl sie schon seit 1936 unter Schutz stehen.

Unsere Fledermäuse überwintern in Stollen, alten Bierkellern oder (Baum-) Höhlen, aber auch in von uns vorbereiteten/umgebauten ehemaligen Wasserhochbehältern oder ähnlichen Gebäuden. Hier finden sie konstante Temperaturen zwischen 3 bis 9 Grad Celsius und eine für sie günstige Luftfeuchtigkeit. Mit dem Kopf nach unten hängen sie an Felsvorsprüngen oder in Mauerritzen. Um nicht unnötig Energie zu verbrauchen, fahren sie ihre Stoffwechselfunktion (Körpertemperatur, Herzschlag, Atemfrequenz) während des Winterschlafes stark zurück.

Die warme Jahreszeit (ab ca. April) verbringen die Fledermäuse in unterschiedlichen Sommerquartieren (z.B. die weiblichen Tiere mit ihren Jungen in so genannten Wochenstuben). Viele Arten nutzen Baumhöhlen oder Dachböden, während sich Zwergfledermäuse z.B. hinter Verschaltungen oder in Rollladenkästen einquartieren. Häufig findet man in Fledermausunterkünften richtige Kolonien. Beispielsweise kön-



*Großer Abendsegler
(Bildquelle: Wikipedia)*

quenzen rufen. Die verschiedenen Fledermausarten teilen sich den Jagdraum und vermeiden dadurch die Konkurrenz untereinander. So jagen z.B. die Abendsegler in der Höhe von Baumkronen und darüber hinaus. Die Langohrfledermäuse suchen wesentlich tiefer zwischen Ästen und Zweigen nach Beute, sie sammeln die Insekten auch direkt von Blüten ab. Mausohren jagen in Bodennähe überwiegend Laufkäfer

und Wasserfledermäuse führen ihre Jagdflüge direkt über der Wasseroberfläche von naturnahen Gewässern durch. Alleine über die verschiedenen Jagdstrategien der einzelnen Arten gäbe es noch so viel zu erzählen, geschweige denn von den vielen interessanten Begebenheiten dieser lange Zeit so geheimnisvollen und zu Unrecht verteilten Tierspezies. Ich möchte vielmehr jeden einladen, an einer spannenden

Fledermaus excursion teilzunehmen, damit man sich der Thematik besser annehmen kann. Zur weiteren Vertiefung der Materie empfehle ich einschlägige Fledermausliteratur und weitere Infos über das Internet unter: z.B. www.fledermausschutz.de, www.fledermausinfo-niedersachsen.de, www.eurobats.org, www.NABU.de, www.batnight.de, www.batcom.org

(Peter Schmidt)

Der Waldkauz balzt – und wir wollen ihn belauschen

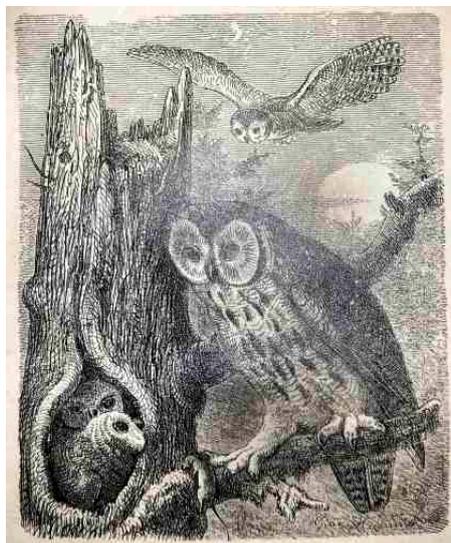
Der Höhepunkt der Balzzeit des Waldkauzes (*Strix aluco*) fällt in unseren Hochwinter, gegen den Monatswechsel Januar/Februar.

Sternenklare Frostluft, möglichst in der Zeit um den Vollmond herum, scheint die Waldkäuse dabei in ihren Balzritualen geradezu zu „beflügeln“. Die balzenden Käuse rufen nun besonders intensiv und streifen oft umher.

Die kalte, klare Luft trägt den Balzruf besonders weit, klar und unverfälscht. In der Brautwerbung und zur Sicherung des eigenen Reviers ist das ein nicht zu unterschätzender Vorteil!

Der etwa 40 cm große Waldkauz ist ein Höhlenbrüter und grundsätzlich auf einen alten Baumbestand angewiesen, der ihm durch Ausfaltungen, große Astlöcher, grobe Risse und Spalten oder auch geräumige Schwarzspechthöhlen die Möglichkeiten zur Brut bietet. Der heutige Wirtschaftswald lässt ihm häufig nur noch wenige natürliche Brutmöglichkeiten, obwohl heute auch von Seiten der Forstwirtschaft auf den Erhalt einiger potenzieller Brutbäume geachtet wird. Anpassungsfähig, wie der Waldkauz ist, hat er allerdings keine allzu große Scheu, sich den menschlichen Siedlungen anzunähern und nimmt auch Baumhöhlen

in größeren Parks und Stadtwäldern gerne an. Auch entsprechend dimensionierte Nistkästen und Mauernischen akzeptiert er. Selbst Brut in selten benutzten Hochsitzen der Jäger sind dokumentiert.



Als passionierter Mäusejäger liebt der Waldkauz abwechslungsreiche Baum- und Buschlandschaften mit eingestreuten offenen Flächen. Hier hat er guten Chancen an seine wichtigste Nahrung zu gelangen.

Neben der Waldohreule ist der Waldkauz die häufigste heimische Eulenart.

Wir wollen versuchen, uns den Waldkäuzen anzunähern und sie bei ihrer Balz zu belauschen.

Mit ein wenig Glück ist der markante, in der Dunkelheit vielleicht manchmal etwas schaurig wirkende Ruf deutlich zu hören. Selbst eine Beobachtung im Licht des Vollmondes ist nie ausgeschlossen.

Wer möchte, sollte sich vielleicht eine handliche Sitzgelegenheit mitbringen, da je nach Anzahl und Entfernung der balzenden Käuse u.U. wenig gelaufen wird. Der Schwerpunkt soll auf dem Naturgenuss liegen. Da ist es angenehm, sich ruhig und unbeweglich hinzusetzen und vielleicht sogar einen Waldkauz vorbei fliegen zu sehen.

Geplant ist ein zweistündiger Abendspaziergang am 24. Januar 2016 entlang des Weinberges. Treffen um 19.00 Uhr am Parkplatz Weinberg (gegenüber Restaurant). Führung: G.F. Jörn.

Die abgebildete Zeichnung ist entnommen aus:

Zweites Lesebuch für Volksschulen von Heinrich Friedrich Flügge, 55. Auflage, Hannover, Verlag von Karl Meyer aus dem Jahr 1900. (G.F. Jörn)

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2016

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde des Vereins,

unsere nächste Jahreshauptversammlung findet am Freitag, den 29. Januar 2016, um 20 Uhr im Hotel – Restaurant Kniep – Kollé in Bockenem statt.

Eine weitere schriftliche Einladung erfolgt nicht.

Ich lade Sie daher hiermit schon heute ganz herzlich ein und würde mich sehr freuen, Sie an diesem Abend begrüßen zu können.

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Zahl der Stimmberechtigten und der Beschlussfähigkeit, Totengedenken
2. Genehmigung der Niederschrift der Jahreshauptversammlung vom 23. Januar 2015
3. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden und Bericht der Kassensführerin mit Aussprache
4. Bericht der Kassensprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahlen zum Vorstand
 - der stellvertretenden Vorsitzenden

- der stellvertretenden Kassensführerin oder des Kassensführers
- der stellvertretenden Schriftführerin oder des Schriftführers
- 7. Wahl einer Kassensprüferin oder eines Kassensprüfers
- 8. Grußworte der Gäste
- 9. Ehrungen
- 10. Verschiedenes
- 11. Anfragen und Anregungen

Anträge zur Tagesordnung können bis zum 22. Januar 2016 beim Vorstand eingereicht werden.

Über zahlreiches Erscheinen würde ich mich freuen.

Mit freundlichen Grüßen
Gerhard F. Jörn, Vorsitzender

Mein Irland - eine Rundreise



Meine Begeisterung für Irland begann schon Ende der 80iger Jahre. Leider dauerte es noch bis zum Jahre 2001, bis ich zum ersten Mal die „Grüne Insel“ besuchen und dieses herrliche Land in vielen Nuancen erleben konnte.



Seitdem lässt mich das Land der vierzig Grüntöne, wie es passender kaum genannt werden könnte, nicht mehr los!



Die Landschaft ist überwältigend: Raue Klippen, saftige grüne Weiden, wunderschöne Strände und Steine und Schafe wohin man sieht.

Die Iren sind ein hilfsbereites, liebenswertes Völkchen und immer für ein kleines Schwätzchen zu haben.

Stress und Hektik wurden hier bestimmt nicht erfunden!

In Irland ist das kulturelle Erbe der Kelten noch heute sehr präsent. Es gibt viele Steingräber und Steinkreise zu entdecken. Die keltischen Mythen und die irische Geschichte sind eng miteinander verwoben.

Natürlich ist das typische irische Wetter nicht nach Jedermanns Urlaubsgeschmack. Das ist auch gut so! Sonst könnte man keinen Fuß vor den Anderen setzen,

wenn erst einmal Alle begriffen hätten, was für ein wundervolles Land das ist.

Wir hatten bei unserem letzten Auf-



enthalt in Irland sehr viel Glück! Wir haben eine „Hitzewelle“ erwischt und mein Irland bei Sonnenschein und 26 Grad umrundet - zumindest die ersten eineinhalb Wochen. Dann kam der landestypische Regen.

Aber was wäre Irland ohne Regen?

Mit einer Auswahl meiner Bilder möchte ich Ihnen gern die Schönheit und Vielgestaltigkeit der „Grünen Insel“ näher bringen, ein wenig teilhaben lassen an der Lebensweise der Iren und ihrer reichen Kultur.

(Text und Fotos: Jennifer Kandel)

„Mein Irland - Eine Rundreise“
Ein Vortrag von Jennifer Kandel
Termin: 6. November 2015
um 20.00 Uhr im
Hotel Kniep – Kollé in Bockenem

Litauen - Impressionen von Natur, Land und Menschen

Im Rahmen eines fast mehrjährigen Schüleraustausches zwischen dem Gymnasium in Kudirkos Naujamiestis und der KGS Sehnde habe ich mit den Schülergruppen mehrfach Litauen besucht. Die Gastfreundschaft des Landes ist beeindruckend und auch für die Schülergruppen eine wertvolle und schöne Erfahrung.

In einem Vortrag soll das Land näher vorgestellt werden. Die Hauptstadt Vilnius mit ihren sehr schönen Kirchen, die alte Königsburg Trakai, die frühere Hauptstadt Kaunas am Zusammenfluss von Neris und Memel und Klaipėda an der Ostsee. Besonders schön ist der Ort Nidden, ein früheres Fischerdorf auf der Kurischen Nehrung.



Die Landschaft ist geologisch vor allem durch die letzte Eiszeit geprägt, sanft wellige Grundmoränenlandschaften wechseln mit einigen hügeligen Endmoränen ab. Dazwischen liegen einige Seen. Besonders beeindruckend ist die Dünenlandschaft auf der Kurischen Nehrung an der Ostsee. Diese 2 bis 3 km breite und etwa 70 km lange Dünenkette trennt das Kurische Haff von der Ostsee.

Geschichtlich hat das kleine Land eine sehr bewegte Vergangenheit. Lange Zeit gehörte es zum Königreich Polen, später zum russischen Zarenreich und teilweise zu Ostpreußen. Nach dem ersten Weltkrieg wurde Litauen unabhängig und im zweiten Weltkrieg von den Deutschen besetzt. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde Litauen in die Sowjetunion eingegliedert und erlangte 1991 nach Unruhen wieder die Unabhängigkeit. Heute ist Litauen Mitglied der EU.

Flora und Fauna sind faszinierend und z.T. kontinental geprägt. Am Kurischen Haff sind im



Schilfgürtel viele Pflanzen und Vögel zu beobachten. Seit einigen Jahren gibt es dort auch eine Kormorankolonie. Auch die litauische Vogelwarte liegt am Kurischen Haff in der Nähe der Memelmündung. An den vielen kleineren Flüssen und Bächen sind sehr viele Insekten, vor allem Libellen und Tagfalter, zu beobachten, dazu viele Lurche. Besonders beeindruckend sind die Weißstörche, die dort noch in großer Zahl vorkommen. Auch die Flora ist bemerkenswert, z.B. die Blüte der Sumpfkresse und Kuckuckslichtnelke im Frühsommer.

(Text und Fotos: Ehrhardt Neudörfel)

**„Litauen – Impressionen von Natur, Land und Menschen“
Ein Vortrag von Ehrhardt Neudörfel
Freitag, 4. März 2016
Beginn: 20.00 Uhr, Hotel Kniep-
Kolle, Bockenem.**

Die Heilkraft der Bäume

Im Herbst zeigt sich der Wald von seiner schönsten Seite. Er ist tief mit dem Leben von uns Menschen verbunden und hat uns Jahrtausende lang mit allem versorgt, was wir zum Leben und für die Gesundheit brauchten.

Um dieses Wissen wieder in Erinnerung zu rufen, werden die Teilnehmer

die wichtigsten Bestimmungsmerkmale kennen lernen. Vermittelt wird u.a. auch, welche Früchte, Blätter, Säfte und Wurzeln als Nahrung oder Heilmittel dienen.

Neben der Vermittlung von Wissen zur Heilkraft gibt es auch ein paar Kostproben sowie viel Wissenswertes zu Ökologie und Mythologie unserer Bäume und Wälder.

Im Anschluss wird unter Anleitung ein wirksamer Balsam hergestellt.

Die Veranstaltung findet am Sonntag, den 11.10.15 von 10.00-12.30 Uhr statt. Treffpunkt ist um 9:30 Uhr am Parkplatz „Bönnier Tor“ in Bockenem zur Bildung von Fahrgemeinschaften, da der Parkraum am Steinbruch sehr begrenzt ist (oder um

**10.00 Uhr am Upstedter Steinbruch);
Kosten: 8€/ Person, Vereinsmitglieder 3€, Kinder frei.
Durchführung: Christine Koziol**

Pro erwachsenem Teilnehmer werden drei Euro als Materialkosten für die Salbe einbehalten; alles was darüber hinaus geht, soll natürlich unserem Verein zu gute kommen.

(Kerstin Richter/ Foto G.F. Jörn)



Impressum

Arbeitsgemeinschaft für
Natur- und Umweltschutz
Ambergau e.V.
31163 Bockenem, Postfach 109,
www.agnatur.de, E-Mail: post@agnatur.de
Vorsitzender und Redaktion:
Gerhard F. Jörn, Hildesheimer Str. 12,
31167 Bockenem, Tel.: 69 75 85
Gestaltung:
Burkhard Ohms, Bornum am Harz

